

### Anlage 3 Leitfaden Praxisbesuche

Rechtliche Grundlagen laut Verordnung (Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen (FSSW-APrV) vom 23. Juli 2013)

§7 (7) Das Berufspraktikum wird von den Ausbildungsstellen in eigener Verantwortung auf Basis der Richtlinien (...) durchgeführt. Die Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten werden von den Lehrkräften (...) betreut. Im Rahmen der Betreuung sind mindestens zwei vorangemeldete Besuche in der Ausbildungsstelle durchzuführen; die Lehrerin oder der Lehrer nimmt in der Regel an der Tätigkeit der Berufspraktikantin oder des Berufspraktikanten beobachtend teil. Im jeweils nachfolgenden Gespräch der Lehrkraft, der Praxisanleiterin oder dem Praxisanleiter sowie der Studierenden oder dem Studierenden wird der Stand der Kompetenzentwicklung festgestellt. Die Lehrkraft erstellt hierüber ein Protokoll. Das Protokoll wird den Gesprächsbeteiligten zur Verfügung gestellt.

#### Vorbemerkung:

Der/die Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung ist organisatorisch und inhaltlich verantwortlich für den Besuch der Lehrkraft in der Einrichtung. Die Vorbereitung sollte in Anlehnung an den Leitfaden erfolgen und in Zusammenarbeit mit der Anleitung durchgeführt werden.

Der Besuch ist schriftlich vorzubereiten und spätestens 24 Stunden vor dem Besuch digital an die Lehrkraft zu senden, damit sich diese auch entsprechend vorbereiten kann.

Bitte nutzen Sie folgende Strukturelemente:

- Name Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung
- Name Anleitung
- Adresse der Einrichtung
- Name besuchende Lehrkraft
- Datum, Uhrzeit
- Gesprächsschwerpunkt:
  - Wählen Sie aus den verschiedenen Möglichkeiten einen Schwerpunkt der, für Sie und Ihre Anleitung von besonderer Bedeutung ist
  - Berücksichtigen Sie den IAP

## **Erster Praxisbesuch der Lehrkraft**

### **1. Begrüßung und kurze Vorstellung der Leitung, Anleitung und Lehrkraft**

### **2. Rundgang durch die Einrichtung (Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung mit Lehrkraft):**

Der/die Heilerziehungspfleger/in Ausbildung stellt die Einrichtung vor. Dabei ist bedeutsam, dass die konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung deutlich dargestellt werden, ebenso die zentralen eigenen Arbeitsbereiche der/die Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung.

### 3. Dreier-Gespräch (Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung Anleitung und Lehrkraft):

#### 3.1 Verlauf der Orientierungsphase und die momentane Situation der Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung

Der/die Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung schildert den Verlauf der Einarbeitung, wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse, erste Erfolge. Die Anleitung ergänzt die Schilderungen und formuliert ihre Perspektive über die momentane Ausbildungssituation des/der Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung.

#### 3.2 IAP als Reflexionsgrundlage

In Anlehnung an die Struktur des IAPs werden die bedeutsamen Kompetenzentwicklungen herausgearbeitet und zentrale Aspekte gemeinsam reflektiert (max. 3 Kompetenzbereiche): mögliche Gewichtung der Bereiche

- ❖ AF 1: **Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln**
- ❖ AF 2: **Beziehungen professionell gestalten und mit Einzelnen und Gruppen unterstützend arbeiten**
- ❖ AF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- ❖ AF 4: **Adressatengerechte Bildungs-, Unterstützungsangebote und Pflegeprozesse partizipatorisch planen, umsetzen und gestalten**
- ❖ AF 5: Partnerschaften zur Entwicklungsbegleitung im Kontext individueller Lebensbezüge gestalten sowie Übergänge unterstützen
- ❖ AF 6: Institutionen und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

#### 3.3. Zielformulierung

Gemeinsames Herausarbeiten der zentralen Entwicklungsaufgaben bis zum nächsten Praxisbesuch.

Die besuchende Lehrkraft fasst ein Gesprächsprotokoll. Alle Gesprächsteilnehmer unterzeichnen das Protokoll und erhalten eine Kopie für die Unterlagen.

## Zweiter/dritter Praxisbesuch der Lehrkraft

### 1. Begrüßung

### 2. Hospitation:

Bei der Hospitation können Beobachtungsschwerpunkte an die besuchende Lehrkraft vor dem Besuch formuliert werden. Die Auswahl der Hospitation richtet sich nach dem Ausbildungsstand und den aktuellen Entwicklungsaufgaben des Professionalisierungsprozesses. Dabei geht es nicht um Bewertung oder Zurschaustellung, vielmehr sollten sich echte Reflexionsmomente ergeben.

### 3. Dreier-Gespräch (Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung Anleitung und Lehrkraft):

#### 3.1 Verlauf der Erprobungs-/Verselbständigungsphase und die momentane Situation des/der Heilerziehungspfleger/in in Ausbildung

Gemeinsame Reflexion der Hospitation. Im Anschluss erfolgt die Evaluation der im 1./2. Protokoll formulierten Entwicklungsaufgabe(n).

#### 3.2 IAP als Reflexionsgrundlage

In Anlehnung an die Struktur des IAPs werden die bedeutsamen Kompetenzentwicklungen herausgearbeitet und zentrale Aspekte gemeinsam reflektiert (ca. 3 Kompetenzbereiche):

- ❖ AF 1: **Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln**
- ❖ AF 2: **Beziehungen professionell gestalten und mit Einzelnen und Gruppen unterstützend arbeiten**
- ❖ AF 3: **Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern**
- ❖ AF 4: Adressatengerechte Bildungs-, Unterstützungsangebote und Pflegeprozesse partizipatorisch planen, umsetzen und gestalten
- ❖ AF 5: **Partnerschaften zur Entwicklungsbegleitung im Kontext individueller Lebensbezüge gestalten sowie Übergänge unterstützen**
- ❖ AF 6: **Institutionen und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren**

#### 3.3. Zielformulierung

Gemeinsames herausarbeiten der zentralen Entwicklungsaufgaben bis zum nächsten Praxisbesuch, gemeinsamer Ausblick auf den Leistungsstand der Fachpraxis (Versetzung)

#### 3.3 Ausblick

Gemeinsamer Ausblick auf die Bewertung der Fachpraxis (Abschlussprotokoll) und Festlegung von Kriterien für die Benotung.

Die besuchende Lehrkraft verfasst ein Gesprächsprotokoll. Alle Gesprächsteilnehmer unterzeichnen das Protokoll und erhalten eine Kopie für die Unterlagen.

Orientierungsgrundlage für ein Gesprächsprotokoll (variablere Gliederungsbausteine):

Aufgabenfelder in der beruflichen Praxis	Beschreibung der Kompetenzen in den Aufgabenfeldern in der beruflichen Praxis
<u>Berufliche Identität</u> und <u>professionelle Perspektiven</u> weiterentwickeln	
<u>Beziehungen</u> professionell gestalten und <u>mit Einzelnen und Gruppen</u> unterstützend arbeiten	
<u>Lebenswelten und Diversität</u> wahrnehmen, verstehen und <u>Inklusion</u> fördern	
<u>Adressatengerechte Bildungs-, Unterstützungsangebote und Pflegeprozesse</u> partizipatorisch planen, umsetzen und gestalten	
<u>Partnerschaften zur Entwicklungsbegleitung</u> im Kontext individueller Lebensbezüge gestalten sowie <u>Übergänge</u> unterstützen	
<u>Institutionen und Team</u> entwickeln sowie in <u>Netzwerken</u> kooperieren	

- Entwicklungsaufgabe(n):
- Evaluation der Entwicklungsaufgaben
- Mitschrift Hospitation+ Reflexion
- Ausblick Leistungsbeurteilung: